

Stadt Karlsruhe  
- Ortsverwaltung Neureut -

Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des ORTSCHAFTSRATES

am **16. April 2024** (Beginn **19:02** Uhr; Ende **21:05** Uhr)

im **Rathaus Neureut, Sitzungssaal**

---

Vorsitzender: **stellvertretender Ortsvorsteher Dieter König**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **18** (Normalzahl **20** Mitglieder)

Namen der **nicht anwesenden** Mitglieder:

**Lamprecht, Karsten** (v)

**Rohrhuber, Barbara** (v)

Verspätet an der Sitzung teilgenommen haben: **Karin Heidke (19:04)**  
**Detlef Hofmann (19:15)**  
**Claudius Kirchenbauer (19:22)**

Schriftführerin: **Eva Hepp**

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: **Hauptamtsleiter Thomas Jäger**  
**Rechnungsamtsleiter Axel Grether**  
**Bauamtsleiter Oliver Leucht**

**Zu TOP 1:** **Herr Vogel, FBA**  
**Zu TOP 2:** **Herr Spatz, Stadtwerke Netzservice**

---

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass  
1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **26.03.2024** ordnungsgemäß eingeladen, und  
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am **26.03.2024**  
ortsüblich bekannt gemacht worden ist.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:  
Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde vor der Behandlung des jeweiligen  
Tagesordnungspunktes festgestellt.

\*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank,  
(V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

## Zu Punkt 1 der T.O.:

### **Vorstellung der Planungen für ein neues Gräberfeld mit Bezeichnung Wiesengrab**

Das Friedhofs- und Bestattungsamt stellt die Neuplanung für ein Wiesengrabfeld auf dem Neureuter Hauptfriedhof mit der Bitte um Zustimmung durch den Ortschaftsrat Neureut vor.

Die Bestattungskultur ändert sich immer weiter, inzwischen ist der Anteil der Feuerbestattungen auf circa 80 Prozent gestiegen. Viele Angehörige können die Grabpflege aus den verschiedensten Gründen nicht mehr leisten. Bedingt durch den Fachkräftemangel können inzwischen bei manchen Betrieben auch keine Grabpflegeverträge mehr abgeschlossen werden.

Aus den genannten Gründen wolle man im Gräberfeld 34 mit dem Angebot von dynamischen Wiesengräbern eine Möglichkeit für ein pflegeleichtes Grab schaffen. Die flexible Gestaltung ermögliche es, kleine Flächen für Pflanzschalen, Bepflanzung oder anderes zu nutzen. Die Wiesengräber werden ca. 12 Mal im Jahr gemäht und nicht bewässert.

**CDU-Fraktionsvorsitzender Sebastian Kreuter** dankt für den aufschlussreichen Vortrag und erkundigt sich, wie mit den aktuell noch bestehenden Gräbern im Feld 34 umgegangen wird und in welchem Zeitraum mit der Umgestaltung begonnen wird.

Herr Vogel teilt mit, dass die bestehenden Gräber mit einem Stahlband eingefasst werden und wie bisher bestehen bleiben können. Ebenso sei eine Umgestaltung in ein Wiesengrab möglich. Dies sei den Angehörigen überlassen. Mit der Umgestaltung der Wege wolle man über den Sommer starten. In Feld 34 werde Schotterrasen angelegt, in Feld 38 Sandwege. Der Schotterrasen werde recht schnell grün, die Sandwege erst nach längerer Zeit.

**Ortschaftsrätin Martina Weinbrecht** ist froh über die Planungen, da der Zustand der Wege auf dem Hauptfriedhof den Ortschaftsrat seit Jahren parteiübergreifend begleiten.

Auf Nachfrage von **Ortschaftsrat Marcus Hillmer** teilt Herr Vogel mit, dass die Gräber im bisherigen Raster vergeben werden und an den gleichen Stellen bleiben. Eine Pflege über die Sommermonate sei nicht geplant, deswegen auch der Begriff Wiesengrab und nicht Rasengrab. Es ist davon auszugehen, dass die Wiesengräber über den Sommer braun werden, allerdings sei es auch so, dass eine Wiese sich schneller erhole und wieder grün werde als ein Rasen.

**Ortschaftsrat Harald Denecken** erkundigt sich, ob die Begehung der Schotter- und Sandwege mit Rollator und Rollstuhl möglich sei.

Antwort: Der Schotterrasen werde recht schnell grün, die Sandwege erst nach längerer Zeit. Eine Benutzung sei problemlos möglich.

**Ortschaftsrätin Sieglinde Andor** findet die angedachte Umgestaltung des Feldes und der Wege eine gute Lösung und erkundigt sich, wie viele Bestattungen in den dynamischen Gräbern möglich seien.

Antwort: Es können wie bisher bis zu 2 Särge und 4 Urnen oder als reines Urnengrab bis zu 6 Urnen beigesetzt werden können.

**Stadt- und Ortschaftsrätin Irene Moser** dankt für die immer wieder innovativen Umsetzungen und möchte wissen, ob das Gräberfeld 34 mit Wiesen aufgefüllt werde.

Antwort: Ja, das sei der Fall.

**FDP-Fraktionsvorsitzender Ole Reher** stellt fest, dass auch bei Bestattungen oftmals ein Trend verfolgt werde und erkundigt sich, wie ein neuer Trend, z. B. die „Reerdigung“ umgesetzt werden kann.

Antwort: Hierfür muss durch das jeweilige Bundesland das Bestattungsrecht geändert werden, dies sei aktuell in Schleswig-Holstein der Fall.

**Ortschaftsrat Harald Denecken** erkundigt sich, ob es bereits einen Friedhof gibt auf welchem man sich solch ein Wiesengräberfeld anschauen könne.

Antwort: Wiesengräberfelder gebe es bereits in einigen Nachbar-Gemeinden in ähnlicher Form, jedoch ohne die Möglichkeit der flexiblen Gestaltung durch die Angehörigen.

Auf Nachfrage des **stellvertretenden Ortsvorstehers Dieter König** teilt Herr Vogel mit, dass das Gräberfeld 34 am stärksten ausgedünnt ist und bereits zu ca. 2/3 aus einer Wiesenfläche bestehe.

Es ergeht folgender **Beschluss:** Der Vorlage wird einstimmig zugestimmt.

**Ortschaftsrat Marcus Hillmer** möchte wissen, ob für den Südfriedhof bereits ein weiteres Urnenfeld geplant werde.

Antwort: Es werde nach Bedarf weiter geplant.

**Stellvertretender Ortsvorsteher Dieter König** bittet darum, zügig mit der Planung zu beginnen, da das bestehende Gräberfeld bereits fast vollständig belegt ist.

**Hauptamtsleiter Thomas Jäger** schlägt eine Begehung nach dem Start der Umgestaltung vor.

**Zu Punkt 2 der T.O.:**                      **Intelligentes Strommanagementsystem/Vorstellung Reallabor in Neureut, Antrag der CDU-Gemeinderatsfraktion**

**Stadt- und Ortschaftsrat Detlef Hofmann** stellt den Antrag der CDU-Ortschaftsratsfraktion vor.

Herr Spatz vom Stadtwerke Netzservice erläutert anhand einer Präsentation wie das intelligente Strommanagementsystem arbeitet. Man habe das Reallabor bewusst in einen Bereich gelegt in welchem Nachtspeicheröfen, Photovoltaik-Anlagen und Wall-Boxen genutzt werden. In Zusammenarbeit mit dem KIT gehe man mit dem Reallabor bald den nächsten Schritt in eine weitere wichtige Phase bei der in ausgewählten Haushalten Daten zur Stromnutzung erhoben werden.

**CDU-Fraktionsvorsitzender Sebastian Kreuter** dankt für den wissenschaftlichen Vortrag und erkundigt sich, wie die Haushalte ausgewählt werden.

Antwort: Das KIT gibt an, welche Messpunkte am sinnvollsten sind, es ist aber kein Problem, wenn ein Haushalt nicht am Reallabor teilnehmen möchte.

**Ortschaftsrat Marcus Hillmer** möchte wissen, wie sich das bei einer Stichleitung verhält, ob hier abgeregelt wird.

Antwort: Der Vorteil des Reallabors ist, dass es ein Ringnetz ist und es somit keine Stichleitungen gibt.

**Grünen-Fraktionsvorsitzender Hubert Kast** möchte wissen, wie es sich bei einer Tiefgarage mit 70 Stellplätzen verhält, die Hausverwaltung hat die Installation von Wall-Boxen abgelehnt. Wäre hier die Verlegung eines dickeren Kabels sinnvoll?

Antwort: Der bestehende Hausanschluss solle in jedem Fall voll ausgereizt werden.

Auf die Frage nach den Kosten für das Smart-Meter Gateway wird mitgeteilt, dass diese sich auf ca. 20 Euro pro Jahr belaufen.

Der Datenschutz werde selbstverständlich eingehalten, die erhobenen Daten werden schnell getrennt.

**FDP-Fraktionsvorsitzender Ole Reher** erkundigt sich, ob es möglich ist, dass durch das intelligente Strommanagementsystem der Strom zu weit nach unten geregelt wird, wenn ein Auto geladen wird.

Antwort: Dies ist gesetzlich geregelt, die Reduzierung geht nicht unterhalb 4,2 kW/h.

**Ortschaftsrat Harald Denecken** bedankt sich für die Aufklärung in leichter und verständlicher Sprache.

**Stellvertretender Ortsvorsteher Dieter König** bedankt sich abschließend nochmals und sichert eine Veröffentlichung in den Neureuter Nachrichten zu gegebener Zeit zur Unterstützung der nächsten Phase zu.

Zu Punkt 3 der T.O.:                      **Stellungnahme zum Antrag der SPD Ortschaftsratsfraktion zum Blankenlocher Weg und zum Gehweg Grabener Straße**

**Stadt- und Ortschaftsrätin Irene Moser** erläutert den Antrag der SPD-Ortschaftsratsfraktion.

**Hauptamtsleiter Thomas Jäger** verliest die Antwort des Stadtplanungsamtes als zuständiger Dienststelle:

„Die Führung des Radverkehrs entlang des Blankenlocher Weges entspricht den Richtlinien.

Aus verkehrsrechtlichen-, planerischen- und Sicherheitsgründen ist keine Änderung der Radverkehrsführung sinnvoll.

Die Führung des Radverkehrs entlang der Grabener Straße befindet sich bereits in der Überprüfung.

Dabei wird auch die Möglichkeit betrachtet, den Radverkehr an der Einmündung Eichelhäherweg in den Seitenraum zu führen. Sobald die Prüfung abgeschlossen ist, wird der Ortschaftsrat entsprechend informiert.  
Die Verwaltung empfiehlt den Antrag als erledigt zu betrachten.“

**Stadt- und Ortschaftsrätin Irene Moser** empfindet es als makaber und höhnisch, dass auf Unfälle „gewartet“ wird, bevor etwas verändert werden kann.

**Ortschaftsrätin Petra Sander** bittet darum, den Antrag nicht als erledigt anzusehen. Gerade der Überweg zum Seniorenzentrum sei eine kritische Stelle.

**Stadt- und Ortschaftsrat Detlef Hofmann** findet den Antrag der SPD-Ortschaftsratsfraktion gut, verweist jedoch auf das subjektive Empfinden der Einzelpersonen.

**FDP-Fraktionsvorsitzender Ole Reher** schlägt vor, das gesamte Radwegenetz erneut im Ausschuss zu beleuchten. Durch die Verkehrsführung gibt es sehr viele kritische Stellen.

**Ortschaftsrat Bernd Kalusche** ist enttäuscht über die schlechte Planung, man habe sich keine Mühen gemacht Alternativen zu finden, z. B. den Radverkehr über den hinteren Teil der Wiltraut-Rupp-von-Brünneck-Anlage zu führen. Wenn das Stadtplanungsamt keine entsprechenden Vorschläge bringt könne der Ortschaftsrat sich auf einen eigenen Vorschlag einigen und diesen dann einbringen.

**Ortschaftsrätin Martina Weinbrecht** bevorzugt, den hinteren Weg der Wiltraut-Rupp-von-Brünneck-Anlage aufzubereiten. Einen Radweg auf der Freihaltetrasse empfinde sie als sehr schwierig, dies berge ein großes Gefahrenpotential.

**Hauptamtsleiter Thomas Jäger** teilt mit, dass das Bauamt einen Streckenkontrolleur zur Wiltraut-Rupp-von-Brünneck-Anlage schicken und die Wege ausbessern lassen und ein weiterer Vorschlag von Verwaltungsseite: Man könne Herrn Frieze vom Stadtplanungsamt zu einer Begehung und/oder in den Ausschuss laden.

**Stellvertretender Ortsvorsteher Dieter König** dankt für den Vorschlag der Verwaltung und schlägt vor, den Antrag vorerst ruhen zu lassen und die Möglichkeiten durchzusprechen.

**Rechnungsamtsleiter Axel Grether** weißt in diesem Zuge darauf hin, dass der Weg beim Fortuna durch die Ortsverwaltung bezahlt wurde.

Ergebnis: Der Vorschlag der Verwaltung wird einstimmig angenommen.

#### **Zu Punkt 4 der T.O.: Bekanntgaben**

Einladung zur Wiesenmähaktion zusammen mit dem Heimathaus am 10. Juli  
Neubürgertreffen am 20. April  
Infonachmittag Jugendmusikschule am 20. April  
Maibaumstellen am 30. April

Die Begrüßung übernimmt **stellvertretende Ortsvorsteherin Siglinde Andor**, die Rede übernimmt **FDP-Fraktionsvorsitzender Ole Reher**  
**Ortschaftsrätin Siglinde Andor** lädt im Namen des Gesangsvereins Edelweiß im Anschluss zum Tanz in den Mai in den Lammsaal ein.

**Hauptamtsleiter Thomas Jäger** teilt mit, dass der ZJD die Ortsverwaltungen zur Satzung über die KFZ- und Fahrradstellplatzsatzung anhören wird. In Neureut wird dies in der Sitzung vom 07. Mai sein.

#### Zu Punkt 5 der T.O.:            **Anfragen und Anregungen aus dem Ortschaftsrat**

**5.1 Ortschaftsrätin Petra Sander** bittet darum, an der Linkenheimer Landstraße Kreuzung Johann-Georg-Schlosser-Straße den großen Busch ganz weg nehmen zu lassen, dieser behindere immer wieder die Sicht auf den Kreuzungsbereich.

**Hauptamtsleiter Thomas Jäger** teilt mit, dass dies nicht durch die Mitarbeitenden der Ortsverwaltung gemacht werden kann, es gibt hier eine Fremdvergabe. Herr Gladhorn ist bereits informiert.

**Ortschaftsrätin Petra Sander** betont, dass kein Rückschnitt gemacht, sondern der Busch bitte ganz entfernt werden soll.

**5.2 CDU-Fraktionsvorsitzender Sebastian Kreuter** bittet darum, die Auswertung des vor der Südschule stationierten Blitzers anzufordern.

**Stellvertretender Ortsvorsteher Dieter König** sichert zu, dass die Verwaltung dies veranlassen wird.

**Ortschaftsrat Harald Denecken** bittet darum, dies auch für die Blitzer in der Heide zu veranlassen.

**5.3 Ortschaftsrat Rouven Stolz** bittet um einen Rückschnitt bei der Holzsitzgelegenheit bei der Heidelberg damit diese wieder gut genutzt werden kann und ebenso den Feldweg am Zinken ertüchtigen.

**Bauamtsleiter Oliver Leucht** kümmert sich darum.

---

Der Vorsitzende

---

Die Protokollführerin

Die Urkundspersonen: